

II n
9252

SPECVLVM CONNVBIALE,

Ehespiegel/

Darinnen sich alle Christliche Junge

Besellen/ Ehrenliebende Jungfrauen/ vnd gestrewe gottliebende Ehegenossen spiegeln vnd kürzlich ersehen können/wie eine gute/Gott wolgefellige Ehe vnd Heyraht könne angefangen/gemittelt vnd vollendet werden:.

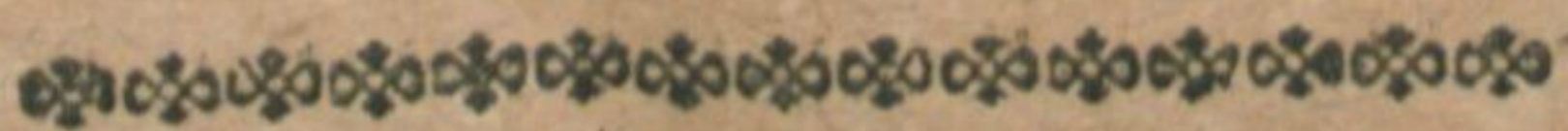
In eine Hochzeit Predigt verfasst/ vnd zu

Ehren gehalten worden/ nach der Copulation vnd Trawung/ des Edlen Gestrengen vnd Ehrvesten Ritters / Herrn Erasmi des Eltern von Steinbach / auff Holeditz / des Sozger Freyses / Herrn Hauptmans / do S. Gn. sich vermählet / mit der auch Edlen/ vnd Ehrentugendreiche Jungfrauen Magdalena / des Weilandt auch Edlen Gestrengen vnd Ehrvesten Ritters / Herrn Matthei Käplers von Sullowitz auff Lippen vnd Stöcknick (seligen) hinterlassenen Eheiblichen Jungfrau Tochter/ in der löblichen Königlichen Stadt Cadan/in S. G. Wonhaus auffm Saal/ Mittwoch den 11. Decemb. Anno 1613.

Von

David Huberino Aberthamensi, damals

**Diener am Wort Gottes zu Schäbeglück
in Böhmen.**



Gedruckt in Leipzig bey Johann Herman / Anno 1614.







Dedicirt vnd zu Ehren zugeschrieben

Dem Edlen / Bestrengen / Ehrvesten Ritter
vnd Herrn Asinus den Eltern von Stainbach auff
Noletis vnd Harschnitz re. des Soker Kraiss Herrn
Hauptman / als Breutigam.

Auch

Dem Edlen / Bestrengen / Ehrvesten Ritter
vnd Herrn / Herrn Caspar Käplern den Eltern von
Sullowis auff Neustopow vnd Milkshin / Rō. Kay.
Majt. Rath / meinem gnedigen lieben Herrn /

Auch

Dem Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten Herrn
Wasklaw Stainpach von Stainpach auff Walsch /
Schyttal vnd Girschiek.

Auch

Dem Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten Herrn
Hans von Stainpach auff Roschitz.

Auch

Dem Edlen / Bestrengen / Ehrvesten Herrn
Christoff Käplern von Sullowis auff Sesschitz vnd
Wetruschitz / meinem gnedigen Collatorn.

Neben der auch

Edlen / vielehrentugendreichen Frawen Catha-
rina Käplerin von Sullowis auff Sesschitz vnd
Wetruschitz / meiner gnädigen Fraw Collatorin.

A ij

Gottes

Gottes Gnade vnd reicher Segen sampt
wünschung glückseliger Regierung/
vnd aller Geistlicher vnd Leiblicher
Wolffahrt / beneben meiner willigen
vnd geflissenen Amptdienste bevor.

S Die / Bestrenge / Ehrveste / Groß/
günstige liebe Herren / gnedige Beförde-
rer / Ich habe auß allerhand Ursachen/
sonderlich weil ich meine tenuitatem in-
genij, Armut vnd Schwachheit erkenne/
vnd in der heiligen Schrifft / als ein Al-
phabetarius, sonst genugsam zu studieren vnd lernen
hette / auch vnter allen andern Predigern billich den ge-
ringsten vnd einfeltigsten mich befinde / diese meine ge-
ringe Arbeit in Druck zu geben / hohes bedencken ge-
tragen / weil miß wol wissend / wer am Weg bauet / daß
derselbe viel Richter leiden muß / Vnd das in dieser letz-
ten bösen Welt für dem Morfu sycophantæ (derer ich
schon Absens dulden vnd leidē müssen) schier niemand
kan sicher seyn / Vnd viel / die selbst nichts viel guts tich-
ten vnd verrichten / wollen dennoch andere vnzeitig vr-
theilen / meistern vnd richten Ja noch mehr Ehr vnd
Stolzvermessene Hünlein wollen die liebe Gluckhenne
Jesum Christum (der in den Einfeltigen vnd Albern
auch mächtig ist zu lehren) Eyer legen lernen / daß als
die Weißheit sich von ihren Kindern immer muß mei-
stern lassen.

Vnd daß ich also als ein simplicist dannenhero
(der ich bin) des Predigschreibens vnd Pappier verder-

ben s

bens mich wol möchte enthalten / vnd es andern befeh-
len / die es besser gelernet hetten: Hab ich doch auff
schrifft vnd mündliches anhalten vnd begehren des ob-
bemelten wolbenambten Herrn Breutigams / mich nicht
weilers wegern können / weil mir wol bewust / ihr Gn.
sambt den beygesetzten Herren seinen lieben Herrn Bru-
der vnd ganzen Freundschaft / ihr G. alle miteinander /
rechtschaffene vnd getrewe Liebhaber sind / der wahren
rechten Evangelischen Lehr vnd seligmachenden Worts
Gottes: Ja weil sämplichen vnd einhelliglich ihr Gna-
den sich dahin erkläret / das ihm solche schlechte vnd ein-
feltige Predigt wol belieben. Vnd weil des gerechten
nimmermehr sol vergessen werden / sondern ihr Gedächt-
niß ewig bleiben. Es Gott auch an ihr Gn. erwiesen
nach langwierigen vielen außgestandenē Tranccksalen /
die Sonn wider scheinen lassen / Ja ich auch sonst aller-
ley förderniß vnd bezeigten guten willen genossen. Als
wil ich also gewisser zuversicht seyn / wolbenamete Her-
ren ihr Gnaden / vnd meine gnedige Fraw Collatorin
werden diese meine geringe Predigt ihm in allen gnaden
angenehm seyn lassen / Bin geflossen / ihr G. sämplichen
in mein herrlich Vater vnser zu schliessen / ihnen Gottes
gnade zeitlichen fried / Leibes vnd der Seelen gedeiliches
wolgehen zuerbeten / vnd was möglich / mit allen vermö-
glichen Ambtsdienstē mich willig vnd gehorsamlich zu-
erzeigen. Thue hiermit ihr G. sämplichen vnd sonder-
lichen in Gottes gnedigen schutz vnd schirm entfehlen.
gegeben auß der Pfarr Schabagluck in Böhmen an der
Himmelfahrt Christi Anno 1614.

Ihr Gn. semplicher vnterdienstlicher

David Huberinus Pfarherr doselbst.

A iij

Außer-

Eine Christliche



Überwehlte / Andächtige
 in Christo versamlete lieben
 Zuhörer / Gestern Abends sind
 Christlichem gottseligem Ge-
 brauch nach ehelichen getraw-
 et vnd zusammen geben wor-
 den / der Edle / Bestrenge vnd
 Ehrveste Ritter / Herr Asmus
 der älter von Steinbach / mit der auch Edlen vnd viel-
 Ehrentugendreichen Jungfrauen Magdalena / des
 weiland auch Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten Rit-
 ters / Herrn Matthia Käplers von Sullowis auff Lip-
 pen vnd Stöcknick / seligen / hinterlassenen eheliblichen
 Jungfrauen Tochter / auff vnd mit Consens vnd Be-
 willigung ihrer herzliebsten Fraw Mutter / der auch
 Edlen / vnd viel Ehrentugendreichen Frawen Ca-
 tharina Käplerin von Sullowis / auff Sedzisch vnd
 Wetruschis / dann auch ihres lieben Herrn Stieffva-
 ters / Herrn Christoff Käplers von Sullowis auff Se-
 dzisch / zc. So wol auch einhelliger Einwilligung
 verordneten Herren Vormünder / als / des Edlen /
 Bestrengen vnd Ehrvesten Ritters / Herrn Caspar
 Käplers von Sullowis auff Neustupow vñ Milkshin /
 Röm. Kay. Mant. Rath / Herrn Adam Käplers von
 Sullowis auff Tucherisch / Herrn Adam Pfefferkorn
 von Ditebach auff Potbrates / zc. Herrn Hans Nickel
 Hochhausers von Hochhausen / auff Eisenberg / Belm-
 schloß vnd Lynen / zc. Vnd sind nun beyde Ihr Gn-
 neue Eheleute / neben ihren Hochadelichen Freunden
 anhero versamlet kommen vnd beleet worden / Gottes

Wort

Hochzeit Predigt.

Wort zur Lehre / Trost vnd zur Erinnerung anzuhören /
 Als wollen wir Gott den Stifter des heiligen Ehestandes
 zur Danckbarkeit / Adelichen Braut vnd Bräutigam zu Ehren /
 vnd dieser ganken ansehnlichen Adeli-
 chen Versammlung / in beyseyn vnd erscheinung vielen
 anderer Edler Herren / Frawen vnd Jungfrawen zur
 andacht eine leuchtende Fackel / nicht von Wachs / wie
 nächten Abends in grosser Solennitet gesehen worden /
 anzünden / sondern aus dem Wort Gottes / welches eine
 Leuchte ist vnserer Füsse / vnd ein Liecht auff vnserm
 Wege: Bitten hierzu den Vater des Liechts / von dem
 alle gute vnd vollkommene Gaben herkommen / durch
 Jesum Christum / der sich nennet das Liecht der Welt /
 vmb den heiligen Geist / das werthe Liecht / auff dieses
 mal zu erkennen vnsern innerlichen Herzensschmuck /
 auff das wir nach diesem Liecht im Glauben vnd guten
 Wercken schön geschmücket / hie würdiglich wandeln /
 vnd im heiligen Schmuck eingehen mögen in den hel-
 leuchtenden Himmel / da ewig Liecht / Heil vnd Selig-
 keit seyn wird / Vnd das zu erlangen / lasset vns vnser
 Herren erwecken / vnd einen fewrigen Herzensfuncken
 gen Himmel schicken mit einem gleubigen Vater vnser.

Psalm. 112.

Jacob 2.

Wer Christliche Liebe wollen hören verlesen aus dem heiligen
 Evangelisten Mattheo am 25. Cap. diese Wort:

Als Himmelreich ist gleich zehen
 Jungfrawen / die ire Lampen na-
 men / vnd giengen aus dem Bräutigam
 entgegen / Aber fünff vnter ihnen waren
 töricht /

Eine Christliche

töricht / vnd fünffe waren klug. Die Tö-
richten namen ihre Lampen / aber sie
namen nicht Gele mit sich. Die Klugen
aber namen öle in ihren Gefässen sampt
ihren Lampen. Da nun der Bräuti-
gam verzog / worden sie alle schläfferig /
vnd entschliefen. Zur Witternacht aber
ward ein Geschrey / **Sihe** / der Bräuti-
gam kömpt / gehet aus ihm entgegen.
Da stunden diese Jungfrawen alle auff /
vnd schmückten ihre Lampen. Die Tö-
richten aber sprachen zu den Klugen :
Geht vns von ewrem Gele / denn unsere
Lampen verleschen. Da antworten die
Klugen / vnd sprachen / Nicht also / auff
daß nicht vns vnd euch gebreche. Gehet
aber hin zu den Krämeren / vnd käuffet
für euch selbs. Vnd da sie hingiengen zu
kauffen / kam der Bräutigam / vnd wel-
che bereit waren / giengen mit im hinein
zur Hochzeit / vnd die Thür ward ver-
schlossen. Zu letzt kamen auch die an-
dern

Hochzeitpredigt.

der Jungfrauen/ vnd sprachen/ **H**err/
Herr/ thue vns auff. Er antwortet
aber vnd sprach: Warlich ich sage euch/
ich kenne ewer nicht / darumb wachet/
denn ihr wisset weder Tag noch Stun-
de/ in welcher des Menschen Sohn kom-
men wird.

Ich kan/ andächtige vnd außere-
wehete im **H**errn/ im Namen der hoch-
gelobten Dreyfaltigkeit / versamlete
liebe Zuhörer / bey mir selbstien leicht-
lichen schliessen vnd abnehmen/ das jr
mit verwunderung diesen Text werde
verlesen haben hören / vnd gern wis-
sen/ aus was vrsachen ich an diesem Ort/ in versammlung
vieler vornehmen Herren vnd Frawenzimmer / eine so
seltsame Materiam zur Hochzeitpredigt zu tractirn vor
mich genommen: Diesem zubegegnen/ wollen sich ewer
Liebe ein wenig gedulden / vnd vor allen dingen / was
mich hierzu bewogen/ vnd anleitung gegeben / die Ur-
sachen in bedencken nehmen/ vnd ist die Erste:

I.

A Vutoris materix maiestas ejusq; gravitas, Weil
diese Gleichnußwort nicht von einem blossen
Menschen / sondern von Christo Jesu selbstien aufge-
sprochen / der als vnser herzliefster Breutigam vns sei-

B

ner lie-

Eine Christliche

ner lieben Braut Menschliches Geschlechts (als das Haupt seiner Gemeine vnd Heyland vnser Leibes) an diesen vnd viele andern orten der Schrift mehr/dadurch seine herrliche liebe wil angedeutet haben / damit wir die himlische Eheverbändnuß vñ Ehestiftung/so er mit vns gemacher / dermassen in acht haben sollen / daß wir in ewigen freuden mit den fünff klugen Jungfrauen in reiner vnd unbefleckter ewiger heiligkeit ihme beywohnen/ bey ihm seyn vnd bleiben mögen. Ja freylich sollen wir dieselben vns alle Tage gleich als in einem Spiegel vorgemalt ansehen / vnd fleissig in unsere Herzen einbilden: wie denn dannenhero der Sohn Gottes diese schöne Parabel vnd Gleichniß von Mattheo dem heiligen Evangelisten vnd seines gradenreichs Grosckantlern / in die Feder auffzeichnen lassen / vnd zu ewigen gedecheniß vns beylegen lassen.

II.

Vor das ander hat mich dazu bewogen/

Sponsi generosi pia hujus materiae meditatio, denn als vor zweyen Jahren ich von hochgemelten Bräutigam S. Gn: der Kirchen Schatzbeglück zu einem Diener am Wort Gottes vocirt vnd investirt worden/ hat S. Gn. gleich ein klein Zimmerlein im Hause Sedwitzsch zurichten lassen / neben einer Schlaffkammer / damals in seinem hohen betrübnis / weil ihm Gott sein liebes Adeliges Gemahl / neben fünff Adelichen Erben / von dieser Welt durch den zeitlichen Todt abgefördert. Vnd als er sich mit mir vnterredet/ was möchten sich für Dib-

lische

Hochzeitpredigt.

lische Historien wol in diesem Zimmer schicken / Ich hab den lieben Job ausgelesen / vnd in die Thüren herum / meint ich / würde wol stehen / die Gleichniß von den fünff törichten vnd fünff kluge Jungfrauen / welche auch allda abgemahlet zu finden / neben folgende deutsche Reimen / so ich auff begehrt seiner Gnaden dazu schreiben lassen:

1. Steht auff ihr Jungfrauen zur stund /
Denn vnser Bräutigam Jesus kompt /
2. So nehmen wir alsbald behend
Die brennend Lampen in vnser Hand /
3. In den da ist des Glaubens Del
Dadurch wird selig vnser Seel /
4. Wir sehen all zu dieser frist
Auff vnsern Bräutigam Jesum Christ /
5. Welchr vns wird führen durch seyn leidn
Zu sich in die Himlische frewdn.

Die fünff törichten sagen :

1. Wolan wir müssen auch auffstehn /
Vnd für des Himmels Thüre gehn /
2. Werstu nun sein munter gewesen /
So soltestu ewig genesn /
3. Nun sindt die Lampn verlofchen gar /
Wir kommen in ewig gefahr :
4. Mir wil nun niemand auffmachen /
Wir habn die Wache gar verschlaffen :

W i

Vns

Eine Christliche

5. Uns ist die Thür verschlossen schon/
Jetzt haben wir hellischen Lohn.

Nun in diesem Zimmer hat Gott seiner G. jüngstes
vnd einiges liebes Söhnlein Herrn Christophorum von
Stainbach abgefodere / daher ein groß herleid vnd
kummerniß bey ihr Gn. entstanden: In diesem Zim-
mer hat ihr G. ihr herliches Vater vnser offte zu Gott
mit schmerken geschicket / vnd mit sehnlichen wehklagen
sein liebes Betbuch mehrmals mit Threnen genehet:
In diesem Zimmer hab ich manchmal mit allerley trost/
was mir Gott durch den heiligen Geist verliehen / ihr
G. auffgerichtet / Ja darinnen hat ihr G. auch beschlo-
sen das Gut Seduisch zuverkauffen. Mir als damals
seinem Beichtvatern / dem ich offte / warumb er solches
thue / ermahnet / diese antwort ertheilet: Wann einer ei-
nen schönen Kasten oder Truhen hette / darin viel Gold/
Perlen / Edelgesteine vnd Geschmeide weren / vnd es
würde alles daraus weg genommen / kan ohne Schmer-
en derselbe nicht angesehen werden. Jetzt sehet Gottes
verborgenen heimlichen Rath / Willen / vnd Wolge-
fallen / wer hette damals gesagt / vnd geglaubt in diesem
Zimmer / dem ihr G. feinde worden / sol ihr Gn. ihm
ein herklieben Augentrost / ein schöne blüende Rose / ein
Ehrenreich Blümlein abbrechen / erfreuen / vnd wieder-
umb Herkens lust vnd freude erwecken / wer hats gethan
das hats gethan / das ihr Gn. nicht mit blossen Augen
das Gemälde / von den fünff klugen Jungfrauen an-
gesehen haben / sondern auch betrachtet / was dieselben
andeuten / von welchem nun fürzlich zureden / ich dan-
nenhero abermals geursachet werde / denn es heist.

Wer

Hochzeitpredigt.

Wer Gott nur stets für Augen hat/
Zu seinem Gebet frühe vnd spat:
Der gneust auch wieder Gottes huldt/
Wenn er nur bleibt in der gedult.

III.

Zum dritten ist nun dieses zu bedencken.

Temporis Concordantia, Denn jetzt in dieser Ad-
vents zeit prediget man von dieser Materien / die
frommen Herzen zu trösten vnd auffzumuntern: Die
Sichern vnd Ruchlosen zuerschrecken / vnd zur besserung
anzutreiben / Denn am Sonntage / welcher ist gewesen
der ander im Advent des newen Calenders / haben alle
fromme Herzen vernommen / das der liebe Jüngste tag
für der Thür / derwegen wir wacker vnd munter mit den
fünff klugen Jungfrauen seyn sollen / Als eine Braut
vnserm Brutigam Christo Jesu auff den dienst zu war-
ten: Lassen vnser Lenden umbgürtet seyn / die Lampen
mit dem Oehl des heiligen Geistes in vnsern Herzen
brennen / dem himlischen Ehren Brutigam entgegen
zu gehen / ihn mit freuden zu empfangen / vnd als Trewe
Liebe Vermahlschaste Eheleute / ihm vnbesleckte Hän-
de zu reichen / den Brauring / das ist / einen wahren
Christlichen Glauben am Goltfinger / der seine Adern
zum Herzen hat / antragen / mit schönen gepuzten Klei-
dern (Stola videlicet imputatae Iustitiae & innocen-
tia) vor sein Angesicht kommen / vnd in die ewige Ehe
vns einfüriren lassen. **D**is / wo es ewer Lieb erwegen /
wird mirs / wie ich hoffe / zum besten gedeutet werden /
das ich diesen Text vor mich genommen / Vnd werden

Eine Christliche

alle Christliche Eheleute die fünff klugen Jungfrauen lieben / vnd ihre Tugende gerne anhören / vnd derselben sich beflüssigen: Die aber in Fleischlicher Buzucht leben / von der Ehe / wie die Epicurischen / Heydnischen / Abgöttischen Sew reden / werden ihre Lampen mit den erlöchten Jungfrauen lassen verleschen / Vnd weil sie mit ihnen haben gleiches Thun / werden sie auch empfangen gleichen Lohn. Ich fahr ich im Namen Gottes fort / theile besonders einer jeden klugen Jungfrauen einen Namen zu / auff des Herrn Bräutigams S. G. Namen gerichtet / Gott gebe vns hierin / die Gnade des heiligen Geistes vmb Jesu Christi willen / Amen.

Die fünff klugen Jungfrauen heissen.

<i>Amor pietatis.</i>	Amel fredä.
<i>Suspiria ad suprema.</i>	Scraphia.
<i>Mansuetudo & dilectio Conjugalis.</i>	Modestina.
<i>Vocationis administratio fidelis & candida.</i>	Veronica.
<i>Solida Crucis perpeßio.</i>	Salome.

Exord.

Col. 3.

Sir. 9.

Liebten Freunde vnd Zuhörer in Christo dem Herrn / Es sagt der heilige Apostel Paulus Col. 3. Alles was jr thut mit Worten vnd Wercken / das thut alles in dem Namen des Herrn / dazu stimmt Sirach 9. Cap. Nicht alle deine Sachen nach Gottes Wort. Weil denn nun diese Parabel vnd Gleichniß von Jesu Christo selbst ausgesprochen / vnd redet von einem Bräutigam / auff welches Dienst warten zehen Jungfrauen / vnter wel-

chen

Hochzeit Predigt.

chem fünff Kluge / fünff Törichte vnd Nerrische / welche der Bräutigam von seiner Hochzeit abschaffet / vnd allein die fünff Klugen zu seinem Dienst behelt / So wird gleich allen Eheleuten durch diese Gleichniß / ein Exempel vnd Lehr vorgestelllet / daß sie nach des Bräutigams Exempel die fünff klugen Jungfrauen zu sich beruffen vnd von ihnen lernen / Hiergegen aber / wenn die fünff törichten Jungfrawē bey Eheleuten einschleichen wollen / (denn sie sind rechte Schleicherin) vnd kommen wol vngeweten / abschaffen / vnd mit ihnen vnerworren seyn / Bleibe demnach bey Gottes Wort / vnd heist die Erste.

I. VIRGO.

Amor pietatis, Gottesfurcht.

Diese Jungfraw hat in der heiligē Schrifft großes Lob vnd Zeugniß / als im Büchlein der Weisheit 1. Cap. Gottes furcht ist der Weisheit anfang / was mit der furcht Gottes vmbgehet / das bestehet. Es ist aber die furcht Gottes nichts anders / dann ein fleissiges vnd ernstes betrachten des Worts Gottes vnd brauch der heiligen hochwürdigen Sacramenten. Wer nun Gottes Wort liebet / die Predigt desselben fleissig besuchet vnd höret / sein Leben darnach anstellet / ist ein Person die den HErrn fürchtet / (wes Ordens oder Standes er auch sey) solchem kans nicht vbel gehen / alle ding müssen ihm zum besten dienen / auch das liebe Creuz / daher Thobias am 4. Cap. sagt / Wir werden viel guts haben / wenn wir den HErrn fürchten. Judith 10. Cap. Denen die dich

Pietas.

Sap. 1.

Effectus
verbi Divi-
ni.

Thob. 4.

Judith. 10

fürchten.

Eine Christliche

Proverb.
14. Cap.

Textes
Egyptische
Wehmütter
Exod.
1. Cap.

fürchten HErr/ erzeigeseu Gnade / Salomon in
seinen Sprüchwörtern 14. Cap. Wer den HErrn
fürchtet / der hat eine sichere Festung / Schloß/
Magdalum vnd Burg / vnd seine Kinder wer=
den beschirmet. Diß haben die Wehmütter in Eryp=
ten erfahren / weil sie den HErrn fürchteten.

Dahero dann David in seinem Psalter / einen
Mann der Gott fürchtet / nicht genug rühmen vnd prei=
sen kan / sonderlich aber im 1. Psalm / zeigt er an / was
ein gottfürchtiger Mann sey / vnd spricht: Wol dem
der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / noch
tritt auff den Weg der Sünder / noch sitzet / da
die Spötter sitzen / Sondern hat lust zum Ge=
setz des HErrn / vnd redet von seinem Gesetz Tag
vnd Nacht. Er erzehlet auch für das andere / wie es
einem solchen Gottfürchtigen zu gehen pfleget: Der
ist wie ein Baum gepflancket an den Wasser=
bächen / der seine Frucht bringet zu seiner zeit.
Ein Baum der bey einem lieblichen Wasserbächlein ste=
het / davon er hat Krafft vnd Safft / der wechslet nicht
allein hübsch vnd schön / sondern treget auch viel Nutz vnd
Frucht: In Summa / was ein solcher Mann mache /
das gericht wol. Fürs Dritte / zeigt er auch an das Wi=
derspiel / den Gottlosen / in dem er spricht: Aber so
sind die Gottlosen nicht / sondern wie Spreu /
die der Wind zerstreuet. Wie herrlich redet er von
den Gottfürchtigen in der Eheleute Psalm? Er mahlet

psal. 128.

sie also

Hochzeit Predigt.

sie also abe / Wol dem / der den HErrn fürchtet /
vnd auff seinen Wegen gehet / wie gehet es einem
solchen? Also / du wirst dich nehren deiner Hände
arbeit / wol dir du hast es gut / Das ist / Gott wird
deiner Hände arbeit segnen / vnd darüber das gebei-
en sprechen. Zu dem / so wird dein Weib in deinem
Hause seyn / wie ein fruchtbar Weinstock vmb deinem
Hause hernmb / 22. An einem fruchtbaren Weinstock
ist alles / Bletter / Wein vnd Safft gut. Nicht weni-
ger werden auch deine Kinder seyn vmb deinen Tisch
wie die Delzweiglein. Denn gleich wie die Delzweige /
safftig vnd fett seyn / also werden deine Kinder dir helf-
fen eine fette Nahrung erlangen / vnd gewinnen / sie wer-
den mit ihrer Freundlichkeit dein Herz erfrischen / man-
chen Vnmuth stillen: Sie Werden mit ihren Seufft-
erlein / Deltränlein vnd Gebetelein das Herz des him-
lischen Vaters erweichen / Denn oftmals werden die
Kinder gesegnet / vnd durch den Segen die Eltern er-
halten / wie die Historien Josephs / Jacobs vnd anderer
aufweisen / 22. Vnd darnit niemand daran zweiffele /
so wiederholets David zum andern mal / vnd setzet hin-
zu ein wichtiges Vermahnungs wörlein / Ecce, Siehe /
das ist / observa, vergiß nicht dein lebenlang / der HErr
wird dich segnen aus Zion. Was kan nun höhers schö-
ners vnd vortrefflichers gesagt werden / denn es David
vermeidet. Vnd das es also dem Gottfürchtigen be-
gegnet / beweisens die Exempel: Abraham ist so reich / dz
im das Land Canaan mit seinem Bruder Loth nicht kon-
te ertragē / er hat in seinem Hause 300. Knechte geboren.
Gen. 11. 14. Isaac ist so reich / das ihm der König Abi-

Particula
attētionis.

Dives A-
braham.

Gene. 11. 14.
Isaac.

E

melech

Eine Christliche

Ecce
Benedictio
pij

Ethnico-
rū appro-
batio.

Aristoteles

melech zu Gerar bittet/ daß er wolle aus seine Lande wei-
chen/ denn er sey ihm zu mächtig worden. Einem sol-
chen gottfürchtigen Mann wird vnter andern ein from-
Weib gegeben/ wie der König David von solcher ehelicher
Hausfrewde im Ehestand redet/ vnd schleußt endlich/
Sihe/ also wird ein Mann gesegnet/ der den HErrn
fürchtet. Als auch der hochweise König Salomon ein
weitläufftigers Ehrenlob Tugendreicher Jungfrauen vñ
Weibesbilder erzehlet/ kömpt er auch endlich auff diese
meinung/ daß sie einem gegeben werde/ der Gott fürch-
tet. Der weise Lehrer Sirach beschreibet auch an vielen
orten seines Buchs mit herrlichen Worten/ eine Tugend-
reiche Jungfraw vnd löbliche HausEhr/ wil auch an-
ders nicht/ denn daß sie von Gott mit schönen Tugen-
den gezieret sey/ auch keinem andern könne zu theil wer-
den/ als allein einem vernünfftigen Ehemanne/ der
Gott fürchtet/ vnd recht thut. Ja er rühmet vnd prei-
set den allzeit selig/ dem ein solch tugendsames Ehege-
mahl bescheret wird/ dann sie iren Mann bey den Hoch-
verstendigen berümbt/ vnd durch sie seine Nahrung groß
gemacht wird/ vnd bey friedlicher vñ freundlicher Wey-
wonung noch eins so lang lebe/ als wenn er eine Herz-
nagerin vnd heimliche Hausplage bekommen hette/
weil durch Melancholey vnd Traurigkeit natürlicher
weise der Todt verursachet wird. Es habens die erbarn
Heyden dafür gehalten/ die Götter geben einem Mann
das leibliche vnd zeitliche Gut/ wenn sie ihm einen ver-
nünfftigen Ehegatten bescheren/ durch die er allen glück-
seligen Zustand erlange. Aristoteles der aller spitzfin-
digste Philosophus spricht in seinen politicis, daß keiner
zum Regiment tüchtig sey/ der außershalb des Ehesta-
ndes le-

Des le-

Hochzeitpredigt.

des lebe / oder der ein stetiges Rieselreissen vnd tägliche
Naußplage zum Ehegefärten habe / weil sie ihm alle sei-
ne gute vorgenommene Gedanken hindere vñ in schwer-
muth bringet. Musonius saget / du wirst keine liebliche-
re noch nötigere Freundschaft finden / dann zwischen
zweyen Ehegatten. Dergleichen Hesiodus, ein Mann
kan kein besser Gut empfangen / denn eine vernünftige
Frawe / auch nichts ergers denn ein böse / die heimlich
verdunstet / vnd einen zum alten Mann macht vor der
zeit / vnd ohne Feuer quelet vnd brennet. Sol dem-
nach nur einem jungen Gesellen oder Witwer (weil kei-
nem theil zu heyrathen verboten) der Ehestand also wol-
gerathen / so muß er in dem Frawenzimmer nach dieser
ersten klugen Jungfrawen sich umbsehen / ob sie auch
Lust vnd Liebe zu der furcht Gottes habe vnd trage / vnd
im gegentheil muß auch eine Christliche Jungfraw
nach einem gottfürchtigen Gesellen sich umbsehen / man
sagt: *Conueniunt rebus nomina sæpè suis*, offte bringe
ein guter Name / ein gute That mit sich / Drum gehören
in dieses erste Frawenzimmer diese Namen / Amel-
freda, welches so viel heißt als eine Himmelsfrewde / daß
ihre Eltern gern gesehen / daß diese Tochter / die sie also
genennet haben / ihr lebenslang Gottes Wort vnd die
rechte Religion solle lieb haben / gern zu Kirchen gehen /
Gott in ihr wirken lassen / vnd dem Wort Gottes nach-
denken: Man nennet sie Agatham, fromme vnd gerech-
te / dieweil sie wegen ihrer Gottesfurcht der zugerechne-
ten Gerechtigkeit des himlischen Bräutigams geneußt.
Mehr gehören hieher / Christina, Sophia, das heißt /
Weisheit / weil sie Christum sollen erkennen / vnd in
der himlischen Weisheit erfahren seyn / das sie Gottes

Musonius.

Hesiodus.

Nomina
omnia.

Eine Christliche

Johan. 17.

vnd seines Worts erkentniß haben / welches ist das Ewige Leben / Johan. 17. Drum b fromme Eltern ihre liebe Töchter lassen nennen Dorotheam, Theodoram, oder Theodosiam, Das ist / Gottes gabe / oder Gratam das ist Danckbare / daß sie darvon vrsach nehmen / sich selbst / vnd was sie guts hetten / für eine Gabe Gottes zu achten / vnd derwegen Gott anzuruffen / vnd ihm vor empfangene Gottes gaben zu dancken. Darumb gehöret zu einem glückseligen anfang des Ehestandes diese Jungfraw oder Tugend / die genent wird Timor Domini, die furcht des HErrn / nach dieser sollen fromme Eheleute fleißig trachten / vnd sie zu sich beruffen vnd fordern. Sie wird aber nirgend funden als in der Kirchen Gottes / da ist ihr Haus vnd Wohnung / wie der Name Elisabetha / der da heisset Gottes Haus oder Ruhe / andeutet. Wer sie haben wil / muß sie mit der gottseligen Matron Hanna der Mutter Samuetis in dem Tempel vnd Hause des HErrn suchen / da ist sie anzutreffen vnd zu finden / vnd bringet zeitlichen vnd ewigen Segen. Dis sey also kürzlich von der ersten Jungfraw gesagt / wollen demnach zur andern vns wenden.

II. VIRGO.

Die ander Jungfraw heisset /

Seraphia
ardēs amo-
re & desi-
derio Dei.

Seraphia, vel suspirans ad suprema, Das ist / Seine Seuffnerin zu Gott / dem höchsten vnd größten Gut / diese andere Jungfraw ist der ersten sehr verwant / vnd ihr liebste Freundin / ist auch nicht weniger vortrefflich vnd herrlich / auch hohes Verstandes vnd grosser Weißheit / welches auch ihr Name bekand vnd offenbar

machet

Hochzeit Predigt.

machtet/Oratio das Gebet / Dieser Jungfrauen ist nicht
verborgē/das alle gute vnd vollkommene Gaben kömten
von oben herab/vom Vater des Liechts/darumb richtet
sie jr frewdig Angesicht gen Himmel/zu dem lebendigen
Gott / bittet vnd begehret von ihm alles was ihr zu Leib
vnd Seel von nöthen ist. Dann neben der Gottesfurcht
kan man Gott besser nicht dienen / denn mit fleissigen
vnd täglichen beten / darumb hat Gott in seinem Wort
besondern Befehl lassen ausgehen/darinnen er nicht al-
lein das man beten sol / befiehlt / sondern auch die Er-
hörung des Gebets zusaget vnd verspricht / Psal. 50.
Ruffe mich an in der Noth/ so wil ich dich er-
retten. Johan. 14. Warlich warlich ich sa-
ge euch / was ihr den Vater bitten werdet in
meinem Namen / das wird er euch geben / auff
das der Vater geehret werde in dem Sohne.
Vnd das er gern höre wolle / spricht er zum andern mal :
Was ihr bitten werdet/ ic. Bittet so wird ewer freude
vollkommen seyn. Auch darmit man des Gebets eine
gewisse Form vnd Notam habe / nach welcher alle ande-
re Gebete sollen regulirt vnd gestellet werden / so sehet
der Sohn Gottes Matth. 6. das Heubtgebet / das hei-
lige Vater vnser / darmit auch niemand im Gebet laß
vnd faul werde / oder weil sich die Erhörung zuweilen
lang verzeucht / vnd die Leut im Gebet verdrossen wer-
den / so sehet er im Euangelisten Luca. 18. das schöne
Gleichniß von einer Witben vnd vngerechten Richter.
Daher liest man wie die Heiligen Gottes ihnen haben
das Gebet lassen angelegen seyn : David rühmet von
sich/wie er alle Tage siebenmal gebetet habe / Psal. 119.

Psal. 15.

Johan. 14.

Johan. 16.

Matth. 6.

Luc. 18.

psal. 119.

Eine Christliche

Moses hat zu viel malen ganz Israel vor großem Ubel erhalten. Josua erlanget mit seinem Gebet / daß die Sonne einen ganzen Tag stille stehen / vnd kein Tag diesem bis daher ist gleich worden. Elias betet ein Gebet / vnd es regnet in dreyen Jahren nicht / darmit Achab der gottlose König mit seinem Volck gestrafft wurde / vnd betet wieder / da regnet es / 22. Daniel betet Gott an / wieder des Königs Mandat / darumb wird er zu den Löwen in Graben geworffen / aber wunderbarlich bewahret. Tobias mit seinem Gebet erhelt Sara seine Braut von dem Asmodeo gesund. Diese andere Jungfrau / so eine gute vnd glückselige Ehe macht / gefelle Gott wol / sonderlich wenn Eheleute mit ihren Kindern vnd ganzem Haufgesinde die Hände zusammen flechten / vor den Tisch treten / ihr Noth vnd Anliegen Gott ihrem himmlischen Vater eröffnen / vnd vmb hülf vnd erhörung beten / so sollen sie / was sie bitten / erlangen. Also liest man in dem Gebetbüchlein in ihrem Gebetbüchlein des gelehrten Manns Habermanni / oder andern Autoris, ein Gebetlein vnd bittet eine Christliche Ehe / versiehet vnd weiß damals nicht / was sie bittet vnd begehret / Gott aber als ein Herrerkündiger / thut solches ihres vnmündiges Gebet erhören / vnd ihrer bitte gewehren. Drum gehören nun in dieses Frauenzimmer folgende Jungfrauen: Als / Scholastica, heist eine Schülerin / zeigt an / daß wir als die kleinen Schüler in Einfalt das newgeborne Jesulein anbeten sollen / vnd wie die Kinder in simplicitate glauben / was man ihnen vorsaget / auch vnser Gebet auff den Grund Göttlicher zusag richten. Gehört hieher auch Judith eine bekennerin die vns anleitet / daß wir vnser vnvermögen im Gebet erkennen sol.

Hochzeitpredigt.

nen sollen/ zu welcher stimmt Eulalia, heist beredsame/
dass man von Gott/ der uns nicht bald erhöret/ nicht
nachlassen/ vnd im Gebet nicht müde/ träge werden sol-
len. Dann folgt der schöne Name Magdalena/ das heist
ein erhörete/ Magnificata, in iren Gebet großgeachtete/
denn wo Susanna / das heist eine Seuffserin/ ist/ muß
entlichen Constantia das Feld behalten. Darumb sollen
Eheleute diese Jungfrauen vnd ihre Tugenden ihnen
lassen lieb seyn / ihnen auch alles guts thun / eine feine
Herberge vnd Wohnung in ihrem Herzen zubereiten/
dieselben von allen Sünden vnd unreinigkeit abreini-
gen/ ausspuhen/ denn Gott die Sünder nicht höret/ Jo-
han. 9. die ohne Buß vnd gottseligen Wandel leben.
Wann also Eheleute ihre Herzen / dieser Jungfrauen
Zimmer Wohnung haben zubereitet / so wil sie gerne /
willig vnd mit freuden bey ihnen wohnen / vnd alles
guts beweisen.

Johan. 9.

III. VIRGO.

Die dritte Jungfrau heisset / *Mansue-
tudo Conjugalis*, Eheliche Liebe / *Sancti-
muchs* vnd *Zucht*.

Est auch nicht weniger als die zwo ersten/
vortrefflich vnd hoch/ vnd erinnert den Ehestand
mit irem namen/ weil sie macht ein *tranquillum*
Conjugium, grosse ding: Es kan auch ohne diese keine
gute Ehe seyn / vnd wo die nicht ist / da ist im Ehestande
ach vnd wehe / darumb man sich wol verwundern / wie
sie heisse / nemlich *Amor Conjugalis*, Eheliche Liebe/
Trew

Modestina.

Eine Christliche

Matth. 19.
vnd 22.

Luc. 6. Cap.

Trew vnd Freundlichkeit/die Liebe ist das Band der voll-
kommenheit/ Darumb hat Gott in die Liebe vorsezet
die Erfüllung vnd Vollbringung seines Gesetzes/ wie
Christus Matth. 19. vnd 22. spricht/ Du solt lieben
Gott deinen H. Ern/ 2c. Darumb ermahnet auch
Christus seine Jünger selbst zur Christlichen Liebe/ Jo-
han. 13. vnd 15. Das ist mein Gebot / Glaub / Hoff-
nung vnd die Liebe / diese drey ding bleiben in der Welt/
vnd die Lieb ist vnter diesen das höchste / denn sie erstre-
cket sich in die ganze Welt. So nu Gott die Christli-
che oder Brüderliche liebe so hoch gebeut / so kan war-
lich den Ehestand nichts bessers erhalten/ denn Eheliche
liebe. Zu dem haben auch beyde die Brüderliche vnd
Eheliche liebe grosse Ursachen / die liebe des Nächsten
sol darumb groß seyn/ weil wir alle eines geschöpffs seyn/
von dem Allmächtigen Gott vnd Vater erschaffen/ wie
im Luca 6. Cap. Thut wol vnd liebet / daß jr nichts hof-
fet/ so wird ewer Lohn groß seyn/ vnd werdet Kinder des
höchsten heissen. Es hat aber die Eheliche liebe noch
ein viel grössere Ursach / wie solches die formalia bey-
der Menschen entdecken vnd bekand machen: Adam ist
aus Koter / lucker / wollichten vnd weichen Erden ge-
mache / nahe bey Damascen gelegen / wie die Gelärten
davon halten / darmit er nicht ein harter Backstein
seyn soll/ darein nichts gehen oder kommen kan/ sondern
lucker / gleich wie ein Schwam der alle Feuchtigkeit
an sich zeuchet: Do nun alle andere Geschöpffe vnd Cre-
aturen ire Gesellschaft hatte/ zu dem sie sich halten kun-
ten/ sand sich allein für den Menschen kein Gehülffen/
drumb verwilliget die heilige Dreysaltigkeit / sie wolte

Adam

Hochzeitpredigt.

Adam einen Gehülffen schaffen vnd machen/die vmb in
sey/vnd sich zu ihm halte: Darumb ließ Gott einen tief-
fen Schlaff fallen auff den Menschen / vnd nam seiner
Nieren eine / nechst neben dem Herzen / vnd bawet dar-
aus die erste Jungfraw / so auff der Welt war / ein vber-
aus schönes vnd herrliches Bild / deßgleichen sonst ohne
zweiffel nie auff die Welt geborē war / vnd hette die schöne
Helena in Græcia, darumb Troja zehen Jahr belagert
war / wie man saget / nicht das Wasser reichen können.
Nach dem nun diese schöne Jungfraw erschaffen / vnd
Adam erwachet war / zeigt der Sohn Gottes Adam an/
daß sie soll ein Gehülff vnd Gefellin seyn / mit der er leben
möchte / en recht Adjutorium, in heiliger sprach Cne-
gedo kömpt vom Wörtlein Neget Herro, Das ist/
etwas guts verbringen vnd außsagen / darumb die Ehe
indissolubile Vinculum genennet wird. Vnd wie
jener im Terentio sagt: Hanc mihi non nisi mors
adimet, diese mir niemand nehmen sol / denn der Tod
gar wol: Diese Jungfraw sol Adams gehülffe seyn/
sol freundlich mit ihm vmb gehen / in Worten vnd Wer-
cken sich zu ihm halten / seine Seule darauff er sich ver-
lassen kan / vnd seines Herzens größte freude seyn / Denn
solches alles sol geschehen aus einem reinen vnver-
fälschtem Herzen / da man sich ohn alle gleißnerische
weiß erzeiget / als herrlich lieben / vnd nicht anders mei-
nen.

Als nu Adam von dem Sohn Gottes höret / daß
das schöne Jungfräwliche Bild sol sein Gehülff seyn/
an der er sein Trost / Freud / Lust vnd Erquickung habe:
Da zündet alsbald der heilige Geist ein Feuerflam
Ehelicher liebe in ihm an / vnd rinnet sein Geblüt zu der

Cnecedo.

Eine Christliche

Jungfrauen / vnd der Jungfraw zu Adam / vnd vor grossen freuden / vnd grosser herzlichher Liebe / hebt Adam an / thut von seiner Braut vnd Vertrauten eine herrliche Oratio / redet vnd spricht / Das ist doch fleisch von meinem Fleisch / vnd Bein von meinem Bein / &c. Vnd ist so viel / als wolt Adam sagen: Ich bin dein vnd du bist mein / von einander wollen wir vngescheiden seyn. Daher kömpt es noch bis auff den heutigen Tag / daß Gott wil diese Ordnung auch nach dem Fall Adams an seinen Nachkommen nicht lassen verrucken noch verderben oder vmbkommen / daß / so bald zwey Herzen in Eheliche liebe sich zusammen verbinden / kan keins ohn das ander seyn / vnd wenn eines nur zwene oder drey Tage von dem andern ist / so verlanget es ihm / vnd sehnet sich nach seiner Liebe / vnd wenn sie einander von Herzen recht erkennen / recht lieben vnd meynen / (von Buben Liebe rede ich alhier nicht) vnd ehe sie einander liessen / ehe gieng eines mit dem andern in den Todt / wie solches mit herrlichen Historien weitleufftig zu illustrirn were / aber geliebter Kürze willen / wollen wir etliche von der recht vngeserbten Liebe sehen. Als Iulia, Pompei Weib / do ihres Mannes Kleider anheim kommen mit Blut besprenget / erschreck sie das sie starb. Sulpitia, als ihr Mann aus Rom vertrieben war / wolt sie irem Mann ins Elend nachfolgen / es wolt es aber ihre Mutter nicht gestatten / darumb zeucht sie ihrer Magd Kleider an / entlaufft der Mutter vnd kömpt zu ihrem Manne.

Penelope, hatt ihren Mann so lieb / daß sie in die 20. Jahr / bis er wieder anheim kam / auff in harrete. Als Admetus der Thessalonische König sein Leben verwircket / vnd ihm die Gnade bewiesen ward / daß / so einer

aus set-

Hochzeit Predigt.

aus seiner Freundschafft funden würde / vnd darstellen
kündte / der an seine stat willig für ihn stürbe / solt ihm da-
durch sein Leben geschenke werden / in seinem König-
reich aber keinen antreffen können / wie herrlich er gebe-
ten / hat sich sein liebes Ehegemahl die Königin Aleeste
in die gefahr vnd in den todt gegeben / vnd ist willig vor
ihren Herrn gestorben. M. Plautius, als sein Ehege-
mahl nach ihrem tod auß dem Hauß getragen ward /
hat er sich vor herkleid erstochen. Sillanus ein Ehe-
mann Octaviae, als ihm sein ehewünschter Schatz
vnd Mitgehülff mit gewalt von seiner Seiten weg ge-
nommen / vnd dem Keyser Neroni geben / ist er auß weh-
muth in sein Schwert gefallen. So schreibet auch
Herodotus von den Weibern der Miniarum, do ihre
Männer zu Sparta gefangen lagen / als hetten sie den
Spartanern nach dem Regiment gestanden / vnd das
Leben dargeben solten / wie sie durch die Wache kommen /
sich in ihrer Männer Kleider verkleidet / vnd ire Menner
in ihren Kleidern aus dem Gefängnis mit verhülletem
Angesicht vnd trawrigen Geberden gehen lassen / 22.
Wil ihunder geschweige das schöne Exempel der Win-
berger Weiber / wie sie an stat ihres herrlichẽ geschmeides /
Gold vnd Silbers ihre liebe Männer zur Stadt hin-
 auß getragen. Auch was Floredabella des Königs
Ruperti Gemahl in Engelland / dem sie die Wunden /
so ihm mit einem vergifteten Schwert zugefüget wor-
den / ausgesauget / wil ich den Christlichen Leser an die
Historien gewiesen haben. Soll nun solche Eheliche
Liebe bey vns auch also erhalten werden / gehören in die-
ses Frawenzimmer folgende Jungfrawen / die da heis-
sen: Schamhafftig / Demütig / Ehrlich / Auff-

Eine Christliche

richtig vnd Gehorsam seyn. Zu welchen wir etliche namhafte Historien setzen wollen.

I.

Pudor.

Schamhaftig seyn / ist eines Weibes schöne Zierd / wenn sie sich bey den Leuten mit reden / Geberden / vnd dem ganken Leibe also erzeigt / daß von jr nichts vnziemliches noch vnerbares gesehen noch gesaget werden kan / wie Stobeus sagt: Pudor in muliere est arx pulchritudinis, Ein Weib daß gern schön blieb von Leib / schaw das sie nur schamhaftig bleib. Pythagoras: Verum ornamentum Matronarū pudicitia est, non vestis, Das ist: Das Kleid nicht ist des Weibes Zierd / sondern ein schamhaftig begierd. Aufonius. Quæ dos Matronis optima? vita pudica. Die beste Mitgift mit einem Weib / ist seyn von Schamhaftigkeit. Dessen haben wir Exempel: Rebecca, als sie aus Mesopotamia ihrem Vaterland zu Isaac ihrem Bräutigam ins Land Canaan geführet wurde / vñ vom Knechte Eleasar vernam / das Isaac ihnen entgegen käme auff dem Felde / da felle sie aus Schamhaftigkeit vom Kamel darauff sie ritte / nam ihren Mantel / vnd verhüllet sich / schämet sich also / daß sie sich nicht wolt ansehen lassen / Gen. 24. Esther erzeigt sich mit züchtigen / schamhaftigen Mergen vnd Geberden vber die massen / wenn sie wolt zu ihrem Herrn vnd Königlichen Gemahl kommen / also / auch daß sie ihme das Herz damit gefangen nam / Esther. 5.

Esther am

5.

Susanna / ist so schamhaftig / daß sie auch bey ihrem Bade / ihre Mägde / so ihr im Garten zugesehen / nicht haben wil: Auch do sie die angemutete Vnzucht den alten Richtern zugestatten sich erwehret / vnd auff

einen

Hochzeit Predigt.

einen falsch beschuldigten Ehebruch zum tode verdamm-
met wurde/ist sie so schamhaftig/das sie auch ihr Haupt
vnd Angesicht mit einem Schleyer verschleyere/ vnd
sich vor trawrens nicht wolte ansehen lassen/ Dan. 13.

Dani. 13.

Polyxena des Trojanischen Königes Priami Tochter/
da sie nach eröberung der Stadt auff des Achillis
Grab solte enthauptet werden/ hat im niederknien mit
beyden Händen ihren Rock zusammen gehalten/ weil
sie sich befürchtet/sie möcht/wenn sie todt niederfiel/ et-
wan ihren Leib oder Beine entblößen/hat also vielmehr
vor ihre schamhaftigkeit gesorget/ vnd der gefürchtet/
als sie vor ihr Leben hat sorgen vnd es fürchten sollen.

20

Demütig seyn vnd trew/lehret vns Abigail,
ob sie schon zu einer grossen Königin wurde/ so oberhub
sie sich doch dessen nicht/ sondern erbot sich noch dazu/
Davids Knechten zu dienen vnd ihre Füße zu waschen/
1. Sam. 25. Ob schon aus dem armen Weislein Esther
eine grosse Königin ward/ leget sie doch ihren Schmuck
ab/zog trawer Kleider an/vnd für das Edle Wasser vnd
Balsam/ bestrewet sie ihr Haupte mit Staub vnd Asch-
en/ Esth. 14. Dannenhero Künigunda zeitlich aus
demut auff ihre Grabschafft bedacht war/ vnd saget/
Künigunda peccatrix hujus loci dominatrix. Chr-
licher Weiber Exempel sind gnug vorhanden/ der ich
nur eins erzehlen wil:

1. Sam. 25.

Esth. 14

Anastasia Herzog Heinrichs von Meckelburg Ge-
mahl/ als ihr Herr Anno 1273. ins gelobte Land gezo-
gen/zu Alcair 27. Jahr gefänglich gehalten worden/vnd
vnter des zu vnterschiedenen zeiten ihrer zwene Kamen/
die sich für den gefangenen Herrn aufgaben/ wunder-
liche erledigung rühmeten/vnd die Herzogin sampt dem

Eine Christliche

Lande begeren / wolt sie doch ihr keinen dafür erkennen / noch für ihren Herrn annehmen / so wol als die Landschaft. Da aber der liebe Gott nach 27. Jahren diesen Fürsten wunderbarlich erlöset / vnd er wieder heim kam / wurd er bald von seinem Gemahl erkant vnd angenommen / so wol auch von der Landschaft / vnd werden die zwene falsche Herzogen gegriffen / der eine erseufft / vnd der ander verbrennet. Das mag ein ehrlich Weib seyn / die ihrem Herrn vnd Gemahl so lange zeit trew vnd glauben gehalten / man hette manche finden sollen / die so geil vnd mansüchtig gewesen wer / daß sie nicht 27. Wochen / geschweige dann so viel Jahr hett harren können / sie hat sich dürffen schreiben von Flandern / vnd einen derweil geben vmb den andern.

3.

Der Aufrichtigkeit Exempel ist zu rühmen an der Brasilla der edlen Römerin / welche ihr Leben williglich hingabe / do Cyrus der Hauptman ihr Vnehr anmutet / weil sie von allerley Kräutern ein Büschlein zusammen gebunden / ihn beredete / das kein scharffes Wassen an ihr haften könnte / vnd also von ihm entheuytet wurde / Welches gleichen geschicht auch Curæus in seiner Schlesiſchen Historien von einer ehrlichen Jungfrawen zu Breslaw erzelet.

4.

Gehorsam zu seyn / haben wir das Exempel Sarai, die ihren Abraham einen Herrn nennet / So that auch Abigail die ihren Nabal der doch ein Narr war / Herr seyn ließ / vnd ihn nicht hoffmeißern wolte / sonderlich do er truncken war / 2c.

Wollen nun die vierde Jungfraw den Eheleuten auch bekant machen. Es ist aber diese dem Ehestand auch eine sehr nühliche Jungfraw / vnd können Eheleute ohne

die

Hochzeitpredigt.

Die wenig frommen haben an ihrer Nahrung / wo aber diese wohnet / so nimmet nicht allein die Haushaltung / sondern alle Güter zu / werden reich / vnd mangeln ihnen / was zu auffenthaltung dieses Lebens dienet / vor sich / ihre Kinder vnd Haushesinde nichts. Darumb mögen Eheleute nach dieser Jungfrauen oder Haushrauen billich fragen / wie sie heist / wer sie ist / darmit sie dieselbige in ihre Haushaltung bekommen mögen / vnd sie nicht mehr von sich lasse. Denn dahin muß man sehen vnd geflissen seyn / wenn man sie einmal bekömpft / daß man sie nicht wieder hinweg lasse / denn so man ihr fleißig dienet vnd allen guten willen erzeiget / so bleibet sie gerne / wo sie aber schnöde vnd vnfreundlich gehalten wird / so verbleibet vnd wartet sie nicht lang / zeucht mit grossen schaden darvon / vnd dienet Eheleuten zu grossen verderben / mercket wol dieser vierden Jungfrauen Namen / sie erinnere Eheleuten nothwendige ding vnd heist:

IIII. VIRGO

Die vierde Jungfraw heisset /

Veronica.

Vocationis administratio fidelis & candida, Eine fleißige vnd auffrichtige abwartung eines jeden theils in seinem gebührenden Ampt.

Diese Jungfraw hat einen grossen vnd langen Namen / vnd reimet sich wol mit der beschwerung der haushaltung / wie das Sprichwort lautet: *Nulla gravis gravior quam cura dome-*

stica.

Eine Christliche

stica res est. Kein grösser beschwer nicht ist/denn haushalten zu aller frist. Darumb lehret diese Jungfraw Eheleute / wie ein jedes im Haush Regiment sein Ampt mit ernst verrichten vnd verwalten sol / vnd zeigt einem Haushvater an / was seyn Ampt sey / in nachfolgenden Regeln begriffen.

Officium
viri.

1.

Amor.

2.

Defensio.

Sol der Mann sein Weib von gankem Herzen lieben als sein eigen Leib / mit trewen mynnen wie gesagt.

Sol er sie wieder alle vnbilligkeit schützen / die ihr von gottlosen Leuten wiederfahren möchte / denn sie tregt das Lob vnd guten Namen mit dem Manne / vnd so sie geschendet wird / trifftts den Mann so wol / als sie / vnd muß ihr der Mann so wol ein spott haben / als das Weib selbst / Famam curare memento. Famam qui negligit crudelis est.

3.

Cuia do-
mestica.

1. Tim. 5.

Sol er sein Weib / Kinder vnd Haushgesinde mit Speiß vnd Nahrung versorgen / ihnen nach notturfft essen vnd trincken / Kleider / vnd was sonst von nöten ist / verschaffen / wie der Apostel Paulus sagt 1. Tim. 5. So jemand die seinigen / sonderlich sein Haushgenossen nicht versorget / der hat den Glauben verleugnet / vnd ist erger denn ein Heyde / sol das wenige zu rath halten / nicht vergessen nach dem gemeinen Verslein :

Adde parum modico, modico superadde pusillum,
Tempore sic parvo magnum cumulabis acervum.

Wer zu dem wenigen wenig thut /

Vnd helt das wenig in guter hut /

Dem ist groß Geld vnd Gut beschert /

Ob schon der hauff sich langsam mehret.

Darmit er aber diß wie vermelt thun könne / so sol er seines beruffs fleißig abwarten / ein jeder was er ge-

lernet

Hochzeitpredigt.

lernet hat / ein Ackerman seines Pflugs / ein Handwerksman seiner Werkstat / vnd was sonst einem jeden in seinem Ampt obliegen wil / ꝛ.

Der Weiber Ampt / wie oben gesagt ist / ihrem Mann gehorsam seyn / vmb zweyerley Ursachen willen / 1. Wegen Gottes gebot / Eph 5.

2. Wegen des Nuzes / dann so lang sie ihren Mann vnterthänig vnd gehorsam ist / bleibet Fried vnd einigkeit / ein Baum vnd Stam alles glücks vnd wolffart.

Sol sie an ziemlicher vnd noewendiger versorgung vor lieb nemen / denn wenn die Weiber wollen wol vnd herrlich leben / in essen vnd trincken allen vberfluß haben / in köstlichen Kleidern höher / denn ihr Stand vermag einher prangen vnd sich entbrechen / hilfft solches zur außlerung des Beutels vnd Kastens / vnd bringet endlich verderben. Paul. 1. Timoth 2. wie die Weiber sollen geschmückt seyn / spricht: Desselben gleichen die Weiber / daß sie in zierlichem Kleide mit Scham vnd Zucht sich schmücken / vnd mit Zöpf / Gold vnd köstlichen Perlen oder köstlichen Gewand / wie sich ziemet den Weibern / die da Gottseligkeit beweisen durch gute Werk.

Sollen die Weiber trewlich haushalten / alles im Hause wol versorgen / vnd nichts lassen verderben vnd vmbkommen / sondern alles fein zu rath halten.

Wann Gott sein seggen gibt / das sie im Ehestand fruchtbar werden / vnd Kinder zeugen / sollen sie Mutterliche liebe vnd erewe an denselben beweisen / sie in Gottesfurcht / in der Zucht vnd zur arbeit fleißig aufferziehen / ihnen ihren mutwillen nicht gestatten / vnd zu faulenzhen / schlemmen vnd demmen gewöhnen / dann es heist /

Officium
mulieris
1. Obedē-
tia.

2.
Content a
sit paucis.

1. Tim. 2.

3.
Familia
Rectrix.

4.
Liberou
educatio
fidelis

Eine Christliche

Vrit mature, quod vult urtica manere, Ein Nessel
brennet beyzeiten. Vnd / Quod nova testa capit, in-
veterata sapit. Darumb sich wol zu befeiffigen / das
man das Lob mit dem lieben Jesulein Lucæ 2. erlange /
Vnd erwuchs vnd nam zu / am Alter / Weisheit / Ver-
stand vnd Gnade bey Gott vnd den Menschen.

5.
Fides con-
jugalis.

Ihren Männern trew vnd glauben halten / an ih-
nen nicht Ehebrüchig werden / sollen sich freundlich vnd
holdselig gegen sie erweisen / darumb haben sie den Na-
men bey den Deutschen / das sie Fraw / das ist / frewd ge-
nennet werden / das sie ihre Männer mit freundlichkeit
erfrewen sollen / gegen andern Leuten sollen sie sich be-
scheiden in Worten vnd Wercken verhalten / damit sie
dem Mann kein argwon vnd verdacht machen / welcher
den Eysergeist im Herzen erwecket / vnd viel Unglück
machtet vnd gebühret. Darumb sollen beyde theil zum
offtermal etliche Kirchensprüche vnd Regeln der Wei-
sen bedencken / welche sie gar artlich lernen ihren Beruff
zubedencken: nach seiner eignen Deek / sich ein jeder streck /
was du nicht bedarffst vnd dir nicht noth ist / das ist auch
vmb ein Heller tewer / wer ein Heller nicht achtet / der
kômpt nimmer zu einem Pfennig. Sparen ist ein reich-
es einkommen. Was du am Abend thun magst / spar
nicht bis an Morgen / was du selber thun kanst / befehl
nicht einem andern. Willen haben das dir geling / so sich
selbsten zu allen dingn. Verzehr nicht ober Gewin / es
wird sonst zu lezt zurinn. Wenn Ausgab vnd Einnam
sind gleich / wirstu selten reich. Die nechste Straf zum
Spittal geht / wenn einer alle neue Muster anlegt. Viel
zehren vnd gasten / leert Kisten vnd Kasten. So nun
Eheleute bey dieser Jungfraw lernen / als wie vermeldt /

ihre

Hochzeit Predigt.

Ihr Ampt zu verrichten / so kan es Eheleuten an ziemlich er
notdurfft nicht mangeln / dabey ichs auch lasse beruhen.

Die fünffte vnd letzte / welche auch bey einer guten
Ehe seyn muß / ist nicht zu vergessen / denn ohne diese
möcht sich im Ehestande viel klagens vnd weinens erhe-
ben / darumb wo es im Ehestande nicht wol zugehet /
wie es denn nicht allwege kan rath haben / so thut diese
Jungfraw das beste / vnd zeigt mittel vnd wege an / wie
man alle Trübsal mit gedult vberwinden könne / vnd
heist:

V. VIRGO.

Die fünffte Jungfraw heist /
Solida Crucis perpeßio, die liebe Gedult.

Dann im Ehestande bleibet dz liebe Creutze
nicht aussen / sondern es heist dem Mann / im
Schweiß deines Angesichts soltu dein Brod essen / dem
Weib aber / ich wil dir viel Schmerken schaffen / daher
kömpt es / daß die Gottlosen vom Ehestande vbel geredet
haben / wie die Sprüche anzeigen / Narr von ein Weib /
so hat dein frewd ein end. Hochzeit kurze Frewd / langen
Vnlust. Ein Ehemann hat zwene guter Tage / den Braut
tag / vnd wenn sein Weib stirbet / Guter muth ist halber
Leib / hüt dich nim kein Weib / Item. Selten wol / vnd
allzeit wehe / ist das tägliche Brod in der Ehe. Solche
Schandsprüche die der Teuffel erdacht / vnd dem Ehe-
stand zu Schmach vnd Schand / allen frommen Ehe-
leuten zu Hon vnd Spott / durch sein vnflätigen Werk-
zeug gottloser vnd ehloser Menschen / redet vnd auß-

Salome.

Gen. 3.

Proverbia
trita.

E ij

spricht /

Eine Christliche

Abigail.
Maria.

Rom. 5.

Iacob. 1.

spricht/hat die Welt gar viel / aber fromme Leute sollen sich daran nicht ergern / sondern sollen wissen / daß alles Creuz ihnen sol zum besten dienen / Darumb wenn man im Ehestande nicht alle wege im Rosengarten sihet / sondern zu Cana im Kőrich muß Wasser vnd Brod essen vnd trincken / so sol man an die Jungfraw gedencken / die da heisset Gedult / Patientia vincit omnia. Wie solches die geduldige Abigail vnd Maria die Mutter des Sohns Gottes wol gelernet vnd in der that practicirt haben. Paulus Rom. 5. Trübsal bringet gedult / gedult bringet erfahrung / erfahrung bringet hoffnung / hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden. Iacob 1. Selig ist der Mann / der die anfechtung erduldet / wie gewesen der wolgeplagte Moses. Job / der vmb seiner gedult willen den Namen bekommen hat. Der geduldige Job. Die Gedult aber wechset nicht in eines jedern Garten. Aber Eheleute sollen ihnen diese Jungfraw lassen befohlen seyn / vnd so etwas im Ehestande fürfallet / das nicht gut ist / vnd schaden bringet / welchen man auch nicht wenden kan / ertragen / vnd Gott / daß ers zum besten wenden wolle / anruffen / Also können Eheleute viel beschwerung ertragen / vnd mit freuden wieder ergetet werden. Post nubila Phœbus, Es kömpt oft nach trüben Wetter ein schöner Sonnenschein. Also haben ewer Lieb gehört / wer die fünff klugen Jungfrawen gewesen / wie sie geheissen / was sie guts bey Eheleuten außrichten / vnd wie man sie zu sich bekommen soll / 22.

Wollen die zeit in acht nemen / vnd bey diesen es wenden lassen.



SECUNDA PARS.

Was nun die fünff törichten Jungfrauen berürt vnd anlanget / sol man wissen / daß sie mit ihren thun stracks den fünff klugen zu wider seynd / was jene gute machen / daß verderben diese / darumb können sie nicht beyammen stehen / wo die törichten hinkommen / da bleiben die klugen nicht / sondern wandern fort. Weil dann die törichten rechte umbleufferin vnd schleicherin sind / so immerdar gedencen bey den klugen einzuschleichen / wie dann auch in den verlesenen Gleichniß zu vernemen / daß sie auch mit den klugen auff den Bräutigam gewartet haben / sol man allzeit diesen auff die Schanz sehen / daß sie nicht etwa bey ihnen einnisteln / denn wo sie einmal hineinkommen / da seynd sie schwerlich zu vertreiben / vnd bleiben immer wie das Unkraut in einem Garten kleben. Damit nun Eheleut diese kennen lernen / wil ich euch berichten / wie sie genennet werden / vnd wer sie seyn. Weil aber nicht allein die zeit verlauffen / sondern wir auch in versammlung Adeltlicher Personen / die von Adeltlichen Eltern gezeuget / vnd Adeltlicher Tugend sich beflüssigen / wollen wir diese nur ein wenig von ferne anschawen / Es ist aber vnter denen die erste.

I.

Contemptus Verbi, verachtung Göttlichen Worts.

Diese gehet nicht gerne zur Kirchen / höret nicht gern Predigt / fraget nach Gottes Wort vnd seinem Dienste nicht / kömpt zu keinem Sa-

Gottvers
geß.

Eine Christliche

crament/lebet in den tag hinein/lests Abend vnd Morgen
seyn / helt den Sontag wie den Montag / verstehet sich
auff Gottes Wort / wie eine Ruc auff Muscaten. Wo
es nun in einem Hause also zugehet/das ein Haushater/
Haushmutter/Kinder / Hausgesinde in etliche Wochen/
zu weilen wol in ein Jahr oder zweyen nicht zu Kirchen
gehen/keine Predigt hören/das Abendmal verscherken/
sols solchen Leuten wolgehen? kan ichs nicht wissen.
Vnd ob es ihnen schon ein zeitlang glücklich gehet/ so
stehet ihnen doch ein groß Unglück vor / wie die Histo-
ria bezeuget: Es sey auff eine zeit der heilige Ambrosius
in eines gottlosen Wirthshaus kommen/hab ihn gefragt/
ob er etwan Unglück gehabt habe/ diesem hat der gottlose
Wirt geantwortet / nie keines. Als der fromme Mann
das gehöret / hat er gesprochen / traun mir nicht / daß ich
in diesem Hause bleibe / vnd als er heraus kommen / ist
das Haus eingefallen/vnd alle so darin gewesen/erschla-
gen. Also ob wol die straff Göttlichts Worts in dieser
Welt bißweilen aussenbleibet / kömpt sie doch im Ewi-
gen Leben/wie im Evangelistē Luca am 12. vnd 16. Cap.
zusehen. Wann nun diese Jungfraw Eheleuten ra-
thet/ sie sollen nicht zur Kirchen gehen / sie möchten der-
weil daheim etwas verseumen vnd verwarlosen/oder sol-
len nicht zum Sacrament gehen / es sey zeit genug wenn
sie einmal krank werden/ so sollen sie sagen: Uns nicht
deines raths / wir wissen: Kirchen gehen seumet
nicht/vnrecht Gut faset nicht. Vnd im Evange-
listen Matheo am 6. Trachtet am ersten nach
dem Reich Gottes/vnd seiner Gerechtigkeit/2c.
Vnd wenn der Vater nach dem Exempel der Eltern des

Herrn

Luc. 12. vnd
16.

Hochzeit Predigt.

Herrn Christi seinen Sohn bey der Hand nimmet/
die Mutter die Tochter/vnd ziehen zur predigt/hörens/
behaltens vnd leben darnach / so wil sie Gott/ wie oben
vernommen bey der ersten Jungfrauen / an Leib vnd
Seel segenen vnd benedeyen/ zeitlich vnd hernach ewig-
lich / darumb immer weg mit den schendlichen Balg/
Gottverges oder Jesabel/ behalt lieber die Elisabetham
oder Gottesfürchtige.

Die ander ist nichts weniger als die erste / töricht
vnd vnuerständig / vnd sind wol zwo Schwestern/dann
sie gleichē schaden bringet/eine ist so schädlich als die an-
der/darmit sie Eheleuten bekand werde, heist ihr Name

II.

Oblivio in orando, vergessenheit im Sebet.

Ber verges.

Sod wie die erste nicht haben wil/das man
sol zur predigt gehen vnd zum Sacrament / vnd
seine außgesante Boten ehren vnd fördern / also
wil diese nicht haben / das man beten solle / stehet man
vngebet auff/legt sich vngebet nieder / wen Eheleute also
leben/keines / weder Mann/ Weib/ Kinder oder Gesin-
de etliche zeit nicht ein Vater vnser sprechen / sondern
lassen sich bedüncken / sie habens alles von sich selber/
sols solchen Eltern vnd ihren Kindern wolgehen? mach
ein alber die Rechnung/ ein weiser achtets vor vnndstig/
darumb auch weg mit dieser/behaltet die fluge diligens
oratio oder Magdalena, welche heist eine Erhörete.

Die dritte Jungfrau ist auch in der warheit eine
törichte Jungfrau/vnd wenn man sprech / sie hette gar
kein

Eine Christliche

kein wiß mehr / were törichter denn ein Thor vnd Narrin / thete man ihr doch nicht vnrecht / denn sie sehet im Ehestande gar nichts guts an / vnd wird genant

III.

Discordia, Zwytrechtigkeit / geferbte falsche Liebe.

Zanckische
ge Kyfflerin.

Diese / was die fluge Amor Conjugalis, Eheliche liebe / durch das Band der Liebe zusammen verknüpfet vnd verbindet / daß löset die wenigwizige alles wieder auff / zertheilet die Herzen von einander / daß sie anfangen der Ehelichen Liebe zuvergessen / vnd wenn die Liebe anfenget zuerkalten / eins dem andern begint feind zu werden vnd gram / da hebet sich recht / wie man sagt / der Beiler vnd Raken Tons an / mit rauffen / schlagen / hadern / zancken / schelten vnd pochen / daß eines dem andern kein gut wort gönnet / do eins dem andern nicht die oder jene plage auff den Kopff wünschet / Das ist denn ein elendes Leben / wenn also diese böse bekia die Eheleute hat in den Harnisch bracht / setz sie sich hintern Ofen in die Helle / sihet durch die Singer / gefelle ihr sehr wol / daß Eheleute so nährisch seyn / vnd ihrem bösem Rath folgen / damit es aber nicht besser werde / bläset sie ihnen tapffer zu / vnd leget Holz an / damit das Feuer grösser werde. Wenn es nun also zugehet / so mag denn wol recht Wehestand genennet werden / vnd wünschet manches / daß es das ander sein lebenlang nicht gesehen oder erkant hatte: Oder wer ein Wolff vnd lieffe im Holz / aus dem können Eheleute ver-

mercken /

Hochzeitpredigt.

mercken / daß das ein rechte Wettermacherin sey / vor welcher man sich als vor dem Teuffel hüten sol/darumb wer da wil gewarnt seyn/der lasse sich warnen/vnd hüte sich vor dieser zwyträchtigen Jungfrauen / vnd liebe vielmehr Concordiam, die Eintrechtigkeit. Hier kan ich mit stillschweigen der vngerathenen Hoffmäd / bey dieser dritten törichten Jungfrauen durch Historien zu erleutern nicht vmbgehen / was vor von der Demut gesagt / müssen wir auch von der hoffart / stoltz / prachte vnd vermessenheit etliche Exempel erzehlen :

Herodias ließ sich die hoffart stechen / daß sie auch gerne eine Königin gewesen were / vnd hielt an bey dem Herode Agrippa, der sie mit gewalt seinem Bruder Philippo entführet hatte / vnd nun für sein Eheweib hielt / daß er gen Rom zum Keyser Cajo Caligula ziehen sollte/vnd sehen das er auch den Königlichen Titel / wie ihr Bruder erlangen möchte / aber es geriet ihr sehr vbel/denn da sie sonst eine reiche Fürstin in Galilea hette bleiben können / muß sie mit ihrem Herrn Herode, aus des Keyfers vngnade Landes vnd Leute beraubet / gen Leon in Franckreich ins elend verschicket werden / vnd alda elendiglich / noch dazu mit grosser schmach vnd schande ihr Leben zubringen / hett sie ihr an einer Ehren Kron benügen lassen / wenn sie gleich keine Königliche Krone getragen / sie were dennoch wol blieben / wer sie were gewesen.

Messalina Keyfers Claudij Tiberij Ehegemal / ein geil vñ frech Weib / weil sie eine lange zeit viel schande heimlich vnd öffentlich getrieben / vnd da ihr Herr von wegen Kriegsgeschäften jr gar zu lang außse seyn wolte /

Eine Christliche

nimpt sie in seinem abwesen einen andern Mann/Cajus Silius genant / vnd helt mit ihm zu Rom eine herrliche vnd prechtige Hochzeit/aber der gute Muth weret nicht lange / dann der Keyser kam bald darauff wieder / ließ den newen Bräutigam mit vielen andern Hulern vnd Kuplern sehr jemerlich hinrichten / die Braut für den Augen ihrer Mutter Lepida, die dabey sitzen / vnd mit stillschweigen zusehen muste / durch seinen Marschall erstechen/vnd nam die Agrippinam des Neronis Mutter zur Ehe.

Agnes, eines Baders Tochter von Augspurg / die vberaus schön / vnd dabey stoltz vnd geil gewesen / hat sich gegen einem jungen Herhogen Albrecht genant / des Herhogen Ernst von München in Bayern Sohn / so fein zu schicken gewust / daß er sie lieb gewonnen / vnd mit ihr gebulet hat / auch in Liebe gegen ihr also entbrand / daß er ihr zugesaget / er wolle sie zur Ehe nemen / vnd ihm trawen zu lassen. Da nun ist die gute Dirne noch vbermütiger worden / vnd hat / wie sichs fürsilich gebüren wil / viel Dienerin angenommen / sich vor keine Bübin / sondern für eine Herhogin in Bayern aufgeben. Wie nu das der alte Fürst erfahren / hat er sie greiffen vnd einsehen lassen / vnd weil sie im Gefängniß viel vermessenere wort von sich geben / in die Donau gar werffen vnd ersencken lassen / dem Sohne dagegen eine Herhogin von Braunschweig Anna genant / beygelegt. Dwer nie eine Herhogin worden were / sol geschehen seyn Anno 1436. im Wintermonat. Darumb lerne ein Jungfräwlein vnd jedermänniglich bey der zeit in ihren jungen Jahren / demütig / einig / züchtig vnd gehorsam seyn / so wird es so herrlich geschmücket werden / das ihr Gott vnd Menschen.

Hochzeitpredigt.

Menschen hold werden müssen. Von der vierden / welche gleich wie die vorgehenden / ganz aberwitzig vnd vngeschickt ist / fördere Eheleute gar nichts / sondern hindert sie viel mehr / vnd peiniget sie / wo sie ihr folgen / vnd bringet sie in groß verderbē vnd abnemen irer Güter vnd Nahrung / Darumb welche Eheleute nicht wollen in Armuth kommen / hüten sich für dieser Dirnen / sie heist

III.

Securitas, Sicherheit.

Diese / was die vierde kluge mit irer arbeit vnd größtem fleiß erworben / gewoñen vnd vberkommen / ist gewesen / *Sedula familiae Rectrix*, eine gute Haushwirtin hat geheissen / *Sedula* oder *Sedulitas*, embsig vnd fleissig / oder *Eustachia*, nachsinnig / verstendig vnd verschlagen / Ja eine rechte Martha, das ist / sorgfältige vnd rathsame: Das bringet diese alles hindurch / vnd heist rechte *Amelia* oder *Ameley*, das ist / ohne sorgen / vnd Jungfer achts nicht / denn sie sagt zum Mann / lieber was zuechstu deinen jungen Leib / daß du ihn mit arbeiten also abmergest / weiß doch wol daß man sprichet: Arbeiten wehe thut / darumb rathete ich dir / Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas, Trinck vnd is / biß guter ding / wer weiß wer vnser Güter verzert / oder / Trinck / is vnd spiel / vnd leb im sauß / denn nach dem tod wird nichts mehr draus. Desgleichen sprichet sie auch zum Weibe: Was wiltu viel sparen / sparet doch dein Mann nichts / zu dem / was können Weiber gewinnen / derhalben rathete ich dir / habe auch ein gutes müthlein / laß die Vögelein sorgen / Gott bescheret wol vber Nacht / ergeh dich mit deinen Gespielen / dein

Nichts acht-
ten. Item.
Nicht nichts.

S ij

Hauß:

Eine Christliche

Hausgesind wird dir derweil wol verrichten / was zu-
thun ist / ein stund zwö oder drey ist nicht viel zu erwer-
ben / auch nicht viel zuerseumen / wann dann Mann
vnd Weib diesen rath folgen / achten das ire nicht / richten
auch das Hausgesinde zur arbeit nicht an / so gehets wie
Matthaeus in seiner Oeconomia meldet / da er spricht :

Die Hausorg ist ein schwere Last /
Doch hat sie dir Gott auffgefast /
So weiß dein Gesind zur arbeit an /
Beyleib laß ihr keins müßig gahn /
Schaw auff das dein / vnd halts zu rath /
Denn wer da spart derselbig hat /
Der Grosch den man hat zu rath erspart /
Nützt mehr dann der gewonnen ward /
Verzehr nicht mehr denn du erwirbst /
Sonst du im grund bald gar verdirbst /
Hab acht wie groß sey deine Deck /
Darnach dich fer / dich wend vnd streck /
Was offt begert S. Martins tag /
Kein Gans noch Han auffbringen mag /
Kürzlich Haus / Hoff / Acker vnd Vieß /
Muß alles in Krügen vnd Bratspieß.

Darumb meide wer da meiden kan diese törichte
Jungfraw / vnd laß sich ihre glatte wort nicht betrie-
gen / daß ervon seinem beruff abelaß / sonst wird es in ge-
rewen / ehe die rechte zeit kömmet / es wird im gehen / wie
Salomon in seine Sprichwörter am 20. Cap. spricht /
Vmb der Kette willen wil der faule nicht pflügen / so muß
er in der Ernte betteln. Vnd am 24. Ich gieng für den
Acker des faulen / da waren nichts denn Dorn vnd Di-
steln drauff. Christus Matth. 13. spricht / daß das eine
Pfund

Proverb.
20.
Item. 25.

Hochzeitpredigt.

Wfund/das der faule hat / sol ihm genommen / vnd dem
der vorhin hat/gegeben werden/ In summa alle Belär-
ten sagen von dieser Faulenkerin nichts guts. Seneca,
Pigritia mater paupertatis. Plato nennet eine Pestil-
lens / sonst des Teuffels Banckpsül / drum so gebt ihr
vrlaub / vnd behaltet die fleißig ist in der arbeit / oder die
da heisset Magdalena, wie auch Salome, das ist / Tur-
ris, ein guter Zaun vnd Maur vmb das Haushalten/
oder außgebreitete/ dieweil sie wie Salomon prover. 31.
anzeiget / ihre Hände außstreckt nach dem Korlen / ihre
Finger fassen die Spindel / sie breitet ihre Hände auß zu
den Armen/reicht ihre Hände den dürfftigen/sie fürch-
tet ihr Hauß nicht für dem Schnee / dann ihr ganzes
Hauß hat zwiefache Kleider / vnd diß darumb / weil sie
ihrer Haushaltung abwartet / vnd das Werk einer gu-
ten Wirin vnd Hausmutter thut vnd verrichtet. So
viel von der vierden. Kürzlich wollen wir nun von der
fünfften reden / sie mangelt auch irer fünff Sinne/ dar-
umb sie auch recht vnter die törichten gezehlet wird/wol-
len derwegen wer sie sey / auch anzeigen/ sie wird genant.

V.

Impatientia, Ungetuldige.

Das ist eine vnleidliche Person/kan nicht
ertragen noch erdulden/so bald es ihr vbel gehet/
seheth sie an sich vngeberdig zu erzeigen/wil oben
aus vnd nirgend an / diese lehret die Eheleute / wenn
Creuz kömpt vnd Trübsal / sollen sie mit Gott auffhe-
ben / darüber murren vnd vngeduldig werden / vnd
wenn ihnen Gott nicht geschwind hilfft/ansehen zu schel-
ten/Gott zu lestern/die Haar außrauffen/ vnd sich selber

Jungfraw
brallauff.

F iij

vmb

Eine Christliche

vmb's Leben bringen/wie Saul/Judas vnd andere tha-
 ten/waßs Eheleute im Creus also angreifen/so machen
 sie es nicht allein nicht gut / sondern laden ihnen ergers
 auff den Hals/darumb sollen auch Eheleute dieser Lhö-
 rin vnd vnvernünfftigen rath nichts folgen / sondern den
 fahren lassen/vnd lieber behalten die wisige Jungfraw/
 Patientiam oder Eudoxiam, das ist / Gott wolgefelli-
 ge/ sollen ihnen lassen wolgefallen/ wie es Gott machet/
 vnd im Creus aufstauen / so wird Gott / wie dem Job
 begegnet/ andere Kinder / Haus/ Vieh vnd Nahrung/
 reichlich geben vnd bescheren/wo man aber allein die gu-
 ten tage wil tragen / wie Jobs Weib / vnd wil das böse
 nicht leiden/schnurren vnd purren wie Miria,so erzürnet
 man den HErrn / darumb wie die Epistel an die Ebreer
 am 12. Cap. spricht: Mein Sohn achte nicht gering
 die züchtigung des HErrn / vnd verzage nicht/ wenn du
 von ihm gestraft wirst/denn welchen der HErr lieb hat/
 den züchtiget er / er züchtiget aber einen jeglichen Sohn
 den er auffnimpt / darumb sol man das Creus hoch vnd
 für Gottes züchtigung halten/zu Gott Zuflucht nemen/
 vnd glauben/das er/als ein Vater es mit seinen Kindern
 gut meyne. Dis sey auch also kürzlich von den fünff tö-
 richten Jungfrawen gesagt / Gott gebe gegenwertigen
 Braut vnd Bräutigam / vns vnd allen andern from-
 men Haushältern vnd Hausmüttern/ daß wir allezeit in
 der furcht Gottes / fleißigem Gebet / herzlichet Ehelich-
 cher Liebe/ fleißiger embfziger abwartung vnsers beruffs/
 vnd aller gedult erfunden werden / damit wir hie zeitlich
 vnsern Ehestand in freuden vnd grossen glück vollzie-
 hen vnd zubringen mögen / vnd endlich zu allen frommē
 Eheleuten in das ewige Leben gebracht werden. Dieses
 wolle geben die ewige / einige / hochgelobte Dreyfaltig-

Ebreer am
 12.

Hochzeitpredigt.

keit / im Namen Gottes des Vaters / Sohnes vnd heiligen
Geistes / hochgelobet in alle ewigkeit / Amen / Amen.

Gebetlein.

G Allmächtiger / gütiger Gott / barmherziger Vater / der
du den Ehestand selber gestiftet vñ eingefast / vnd alle Christliche
Eheleute nach deiner Göttlichen verschung wunderbarlicher / vns
Menschen verborgener weise / zusammen bringest / vber solcher deiner
Ordnung getrewlich heldest / vnd beweisest deine grosse Macht vñ Herz-
ligkeit täglich an denē die dich fürchten / lieben vnd dir vertrauen / trägst
eine trewe Fürsorge für deine Gleubigen / wendest dich zum Gebet der
Verlassenen / verschmehest dasselbe nicht / vermagst alles / gibst nach des
Herzē wunsch / wegerst nicht was der Mund bittet / beweisest sichtbarlich
solche deine Liebe vnd Trew an deinē Dienern vnd deines ewigen Reichs
Gliedern vnd Knechten / wie du gegenwertige neue Eheleute wunder-
barlich mit ehelicher Liebe zusammen geleitet hast / weil sie mit rath Gottes
vnd herzlichem vorgehendem Gebet / guter Einwilligung vnd Jawort
ihrer herzlichsten Freunde / einander beliebet / vñ durch dein heiliges Ampt
copuliret vnd versprochen werden / So bitten wir dich / lieber Vater / du
wollest ihre Herzen mit dem Band des heiligen Geistes / in eine vnzer-
trennete vnd vnauflöfliche Liebe zusammen verknüpfen / vnd durch die
wesentliche Flame deines Geistes / ihre angefangene züchtige Liebe vollend
anzünden / vnd bis an ihr ende vnverruckt erhalten. Gib auch / daß sie vnd
alle fromme Eheleute in diesem Ehestande / nach deinem wort vnd willen
recht schaffen vnd Christlich leben mögen / vnd wohne bey ihnen vnd vns
allen mit deiner göttlichen Gnade / beschere ihnen gesunde Leibsfruchte /
laß ihrer beyderseits Freundschaft in ehrlichem Alter ihre Kinds Kinder
mit väterlichen freuden sehen vnd umbfahen / Laß auch alle / so ihnen vnd
der löblichen Adelichen Freundschaft zu ehren erschienen / vnd von her-
zen dich Gebet mit sprechen / mit Gott vñ ehren frölich seyn / vnd auch alle
fromme Hausväter vnd Hausmütter sampt iren lieben Kindern in dei-
nen schutz vnd befehl / gib denselben friedfertige / sauftmütige / im Geist
fröliche gemüter vnd herzen / vnd beware sie in aller reiner Zucht /
Schamhaftigkeit vnd Ehren / zu trost vnd freud den lieben
Eltern / Amen / das gib Herr Christe / Amen.

AK Th 9252

WOM

11



f. n. 176.
18

827

II n
9252



SP

Dar
Befel
trewe ge
könn

In ein
Ehren
des Edl
rasini de
Kreyfes
der auch
dalena /
sten Rit
Lippen
Jungf
Ca

David
Di

Gedri



ALE,

Junge
/ vnd ges
ich ersehen
nd Hey
n

vnd zu
Trawung/
Herrn E
des Sozer
ählet / mit
wen Mag
o Ehrve
owitz auff
leiblichen
n Stadt
woch

mals
glück

1614.

